

Für diese Saison bringt die genannte Fabrik abermals eine schöne Kollektion von Neuheiten nicht nur in Bezug auf die Form der Gehäuse, sondern auch der Werke.

Als erste Neuheit ist eine elegante Küchenuhr in Form einer kupfernen Pfanne oder Kasserolle zu nennen, siehe Fig. 1; das einen Tag gehende Werk wird an einer Kordel aufgezogen. Die Köchin hat nun nicht mehr nötig, erst nach dem Schlüssel zu suchen, den sie vielleicht oft verlegt haben mag, sondern der Aufzug ist stets zur Hand, und die Küchenfee sieht an der Verkürzung der Uhr jederzeit ganz deutlich, wann das Aufziehen jeden Tag notwendig ist. Sie braucht weder Stuhl noch Leiter, um die Uhr aufzuziehen, sondern dies geschieht vielmehr ganz bequem von dem jeweiligen Stande aus.

Dasselbe Werk mit den gleichen Annehmlichkeiten befindet sich ausserdem in runden Rahmenuhren, mahagonifarbig gebeizt und poliert, für Kinderzimmer, Kontor- und Fabrikräume; siehe Fig. 2, Durchmesser des Zifferblattes 20 cm, des Rahmens 34 cm. Noch möge erwähnt werden, dass der Aufzugmechanismus recht dauerhaft konstruiert ist; um ein leichtes Aufziehen zu bewirken, hat man die Schnurscheibe gross gehalten, sie ist mit linkem Gewinde auf die Federwelle geschraubt.

An anderer Stelle ist noch der neue Wecker „Universal“ beschrieben, den gleichfalls die oben genannte Fabrik herstellt.

Alle diese Neuheiten verdienen die Aufmerksamkeit der Grossisten und des Uhrmachers, denn es ist damit sicher ein gutes Weihnachtsgeschäft zu erzielen.

Zum Schluss verweisen wir noch auf den umfangreichen, höchst elegant ausgestatteten Katalog 1899 der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik; auf 297 Seiten findet dort der Interessent die Erzeugnisse dieser Fabrik abgebildet und näher erläutert.



### Immerwährender Kalender.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 103013; von Carl Streiter in Berlin SW., Markgrafenstrasse 100

Hierzu die Abbildungen auf Beilage Nr. 17.

Die nachfolgend beschriebene Erfindung betrifft eine vom Uhrwerk aus alle 24 Stunden geschaltete Kalenderuhr mit von einer gemeinsam mit dem Monatsrade umlaufenden Staffelscheibe geregeltem Schaltglied zur zusätzlichen Fortschaltung des Tagesrades bei Ablauf von Monaten mit weniger als 31 Tagen.

Derartige Kalenderuhren sind an sich bekannt, beispielsweise durch die Patentschrift Nr. 82918. Gegenstand der Erfindung ist nun eine besondere Ausbildung der die zusätzliche Schaltung des Tagesrades bewirkenden Vorrichtung, und es bezweckt die Erfindung, die Reibungswiderstände in dieser Vorrichtung auf ein Mindestmass zu beschränken, so dass zur Bewegung derselben nur ein äusserst geringer Kraftaufwand erforderlich ist. Das neue Kalenderwerk ist ferner in jeder Lage gangbar, arbeitet sehr sicher und zuverlässig und ist besonders für Taschenuhren zweckmässig.

Diese Vorteile werden dadurch erreicht, dass das die zusätzliche Schaltung des Tagesrades veranlassende Schaltglied als zweiarmiger Hebel ausgebildet ist, dessen einer Arm mit einem Schaltstift des die regelrechte Schaltung des Tagesrades bewirkenden Antriebrades zusammenwirkt und mittels eines Hakenansatzes auf einer mit dem Monatsrade umlaufenden, mit verschiedenen tiefen Randeinschnitten versehenen Staffelscheibe schleift, während der andere Arm eine Schaltklinke trägt, welche in der Regel unwirksam auf dem Tagesrade gleitet, bei Ablauf von Monaten mit weniger als 31 Tagen dagegen in eine Ausklinkung des Tagesrades einfällt und dieses beim Umlegen des Schalthebels um eine durch die Staffelscheibe geregelte Anzahl Abschnitte weiter dreht.

Als Antriebsrad dient ein vom Uhrwerk angetriebenes Zahnrad  $g$ , welches in je 24 Stunden eine Umdrehung ausführt. Das Zahnrad  $g$  trägt zwei Stifte  $h$  und  $i$ , von denen der eine  $h$  in

eine Innenverzahnung des Zahlenringes  $k$  eingreift und diesen bei Beginn jedes neuen Tages um je einen Zahn fortschaltet, während der andere, etwas kürzere Stift  $i$  mit einem Sternrad  $l$  zusammenwirkt, dessen Achse die Anzeigescheibe  $m$  für die Wochentage trägt.

Der Zahlenring  $k$  trägt einen Stift  $o$ , welcher die Monatscheibe  $p$  um je einen Abschnitt fortschaltet, sobald der Zahlenring aus seiner Endstellung in die Anfangsstellung übergeht, also bei Beginn jedes neuen Monats. Die Ziffern des Zahlenringes  $k$  und die Bezeichnungen der Scheiben  $m$  und  $p$  werden durch Aussparungen oder Schaulöcher des (auf der Abbildung nicht dargestellten) Zifferblattes sichtbar, die in der Abbildung durch punktierte Kreislinien  $n^1 n^2$  angedeutet sind.

Die Welle  $p^2$  der Scheibe  $p$  trägt eine Staffel  $q$ , auf welcher ein hakenförmiger Arm  $r^1$  des unter Federwirkung stehenden Schalthebels  $r$  schleift. Die Staffel  $q$  ist mit Stufen von verschiedenem Durchmesser versehen, die Stufen mit grösstem Durchmesser entsprechen den Monaten mit voller Tageszahl, während die Durchmesser der den übrigen Monaten entsprechenden Stufen den Abweichungen der Tageszahlen entsprechend geringer sind. Der Schalthebel  $r$  trägt eine federnde Klinke oder Sperrkegel  $s$ , welcher auf dem äusseren Umfange des Zahlenringes  $k$  schleift und in eine Ausklinkung  $k^1$  des Zahlenringes einschnappen kann. Die Schaltklinke bleibt unwirksam, wenn der Arm  $r^1$  des Hebels  $r$  auf einer Stufe mit vollem Durchmesser schleift, während beim Einfallen des Armes  $r^1$  auf eine Stufe von geringerem Durchmesser die Ausklinkung  $k^1$  des Zahlenringes in den Bereich der Klinke  $s$  gelangt. Der Schalthebel  $r$  ist mit einem Arm  $r^2$  versehen, welcher der durch die jeweils wirksame Stufe der Staffel  $q$  beeinflussten Lage des Hebels  $r$  entsprechend mehr oder weniger in die Bahn des Stiftes  $h$  des Schalthebels  $h$  hineinragt.

Die Art und Weise der Thätigkeit der beschriebenen Einrichtung ist folgende:

Das Schaltrad  $g$  läuft in 24 Stunden einmal um; am Ende jedes Umlaufs gelangt der Stift  $h$  mit dem inneren Zahnkranz des Zahlenringes  $k$  in Eingriff (Fig. 3), so dass bei weiterer Umdrehung des Schaltrades  $g$  der Zahlenring  $k$  um einen Abschnitt fortgeschaltet wird, worauf auch die Wochenscheibe  $m$  durch die Zusammenwirkung des Stiftes  $i$  mit dem Sternrad  $l$  um einen Abschnitt weiter gedreht wird. Unmittelbar nach Beendigung dieser Schaltung trifft der Stift  $h$  des Schaltrades  $g$  gegen den Arm  $r^2$  des Hebels  $r$  und legt diesen um, wobei jedoch eine Wirkung der Klinke  $s$  in der Regel nicht eintritt. Eine solche erfolgt nur beim Ablauf von Monaten, deren Tageszahl weniger als 31 beträgt. Der Arm  $r^1$  schleift alsdann auf einer tiefer liegenden Stufe der Staffel  $q$  (Fig. 1), wodurch die Ausklinkung  $k^1$  des Zahlenringes  $k$  in die Bahn der Klinke  $s$  gelangt.

Sobald nun die Klinke  $s$  in den Einschnitt  $k^1$  eingefallen ist, wird beim darauffolgenden Umlegen des Hebels  $r$  durch den Stift  $h$  der Zahlenring  $k$  von dem letzten Tage des der wirksamen Stufe der Staffel  $q$  entsprechenden Monats nach dem ersten Tage des nächstfolgenden Monats fortgeschaltet (Fig. 2), wobei auch die Staffel  $q$  bis zur nächsten Stufe vorwärts gedreht wird. — In Schaltjahren kann nach Ablauf des 28. Februar eine Einstellung des Schaltwerkes für den 29. Februar (siehe Fig. 1) durch Drehung des Zahlenringes mittels eines (nicht dargestellten) Stiftes von Hand oder in sonst geeigneter Weise erfolgen.



### Federzuguhr mit herausziehbarem Federkern.

D. Reichs-Patent Nr. 104699;

von Friedr. Mauthe in Schwenningen, Schwarzwald.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf die Konstruktion einer Federzuguhr, bei welcher der Federkern ungeteilt herausziehbar angeordnet ist, um das Herausnehmen des Federhauses zu erleichtern, ohne dem Federkern selbst oder den zur Befestigung des Federtriebwerkes dienenden Gestellplatten eine von der üblichen Bauart abweichende Ausbildung geben zu müssen. Zu diesem